



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 12 | Dezember 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Fünf Jahre DEKRA Lausitzring – Erfolgsgeschichte für die Region und die Verkehrssicherheit der Zukunft
- Nachtrag: Landesweite Tage der Sichtbarkeit in Cottbus – Kontrollprüfung

2. Blick über die Landesgrenze

- Fahrrad-Projekt aus Barcelona: Mit dem Bicibus (einer Fahrradkolonne) fahren Schülerinnen und Schüler gemeinsam zur Schule
- Finnische Stadt Mikkeli erhält DEKRA Vision Zero Award

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Urkundenvorlagen „Tretrollerdiplom“ und „Laufdiplom“
- Studie zur Sicherheitsbewertung von Straßentunneln
- Broschüre „Mit dem Nachwuchs auf zwei Rädern“
- Untersuchung zu E-Scootern, Fahrrädern und E-Mopeds von Leihfahrzeuganbietern
- Kurzvideoserie „Bikest Du mit?“

4. Termine und Hinweise

- 61. Deutscher Verkehrsgerichtstag in Goslar
- 20. Internationaler Fachkongress für erneuerbare Mobilität „Kraftstoffe der Zukunft 2023“ in Berlin

5. Das Interview des Monats

- Iris Wilhein, Referatsleitung Straßenverkehr im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung

Wir wünschen Ihnen besinnliche und erholsame Feiertage sowie einen guten Start ins neue Jahr 2023.

Ariane Russev, Erik Schubert, Hendrik Albert und Sebastian Zemlin

Fünf Jahre DEKRA Lausitzring – Erfolgsgeschichte für die Region und die Verkehrssicherheit der Zukunft

Im September 2017 hat die Prüf- und Sachverständigenkommission DEKRA den Lausitzring in Schipkau übernommen. Seitdem wurde der ursprüngliche Name *EuroSpeedway Lausitz* abgelöst und die Renn- und Teststrecke in *DEKRA Lausitzring* umbenannt. Hier entstand das größte Technologiezentrum für automatisierte und vernetzte Mobilität der Zukunft in Europa. Die Dekra schreibt von einer Erfolgsgeschichte, die sich auch an den rund 240 hochqualifizierten Arbeitsplätzen zeigt.

Seit der Übernahme werden auf der östlichsten Rennstrecke Deutschlands vermehrt Investitionen unternommen, u. a. für eine neue Geräuschmessstrecke, die Schaffung von 5G-Netzen sowie in den Neubau einer Lieferantenzufahrt. Der Standort soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden. Neben einem Testzentrum für Antriebsbatterien soll auch weiter an der Entwicklung von automatisierten Fahrzeugen geforscht werden.

Nachtrag: Landesweite Tage der Sichtbarkeit in Cottbus – Kontrollprüfung



© Manuel Helbig

Zwischen dem 15. und 17. November fanden die diesjährigen Landesweiten Tage der Sichtbarkeit statt. So nutzten die Kolleginnen und Kollegen der Polizeiinspektion Cottbus/Spree-Neiße, der Verkehrswacht und des Ordnungsamts mitsamt einer Grundschulklasse die Tage, um im örtlichen Stadtzentrum Kontrollmaßnahmen durchzuführen.

So wurde in diesem Zeitraum die korrekte Beleuchtung von rund 200 Fahrzeugen geprüft, von denen lediglich sieben Fahrzeuge einen Mangel aufwiesen.

Weitergehend wurden die Fahrzeugfahrenden zum Thema Sichtbarkeit von Kindern im Straßenverkehr aufgeklärt und diesbezüglich sensibilisiert. Die Kolleginnen und Kollegen freuten sich über den geringen Stand an Beanstandungen.

2. Blick über die Landesgrenze

Fahrrad-Projekt aus Barcelona: Mit dem Bicibus (einer Fahrradkolonne) fahren Schülerinnen und Schüler gemeinsam zur Schule

In der katalanischen Landeshauptstadt werden seit eineinhalb Jahren Straßen im morgendlichen Berufsverkehr gesperrt, damit Kinder in einer Fahrradkolonne (sogenannter Bicibus) sicher und zügig mit dem Fahrrad zur Schule fahren können. Das Fahren in der Fahrradkolonne, also das Fahren im Bicibus, fand zunächst nur einmal in der Woche statt, doch mittlerweile begleitet und unterstützt die Polizei den Bicibus an jedem Schultag. Die Fahrradkolonne wird dabei von den Eltern sowie der Polizei begleitet. Die Stadtplanerinnen und Stadtplaner der Universität Barcelona begleiten das Projekt ebenso und evaluieren dieses fortwährend.



© WDR

Durch das gezielte Nudging in Richtung eines klimaneutralen Verkehrs wird dabei versucht, dass sich die Kinder auch dauerhaft für das Fahrrad entscheiden und damit das Mobilitätsverhalten ihrer Umwelt verändern. In Glasgow, Wien und mehreren Städten Deutschlands wird das Konzept des BiciBus mittlerweile übernommen. Die Verkehrswende in Europa soll damit gefördert werden.

Finnische Stadt Mikkeli erhält DEKRA Vision Zero Award



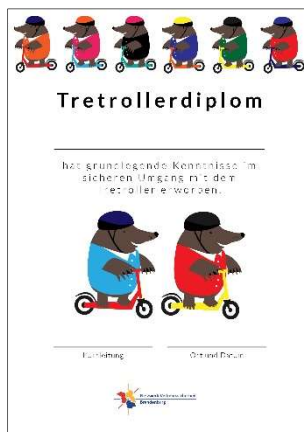
© Simo Muinonen

Die finnische Stadt Mikkeli ist kürzlich mit dem DEKRA Vision Zero Award ausgezeichnet worden. Mit dem Preis wird gewürdigt, dass sich im Verkehr innerorts in den Jahren von 2012 bis 2020 keine tödlichen Verkehrsunfälle mehr ereignet haben. Mikkeli ist eine von insgesamt 18 finnischen Städten, die in mindestens einem Jahr seit 2009 das Ziel von null Verkehrstoten erreicht hat. Der zum sechsten Mal vergebene Preis wurde im Rahmen des DEKRA-Jahresempfangs in Brüssel an Stadtplanungsdirektor Topiantti Äikäs übergeben.

Unter www.dekra-vision-zero.com kann eine interaktive Weltkarte aufgerufen werden, in der alle Städte ab 50.000 Menschen verzeichnet sind, in denen sich seit 2009 in mindestens einem Jahr kein tödlicher Verkehrsunfall mehr ereignete.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Urkundenvorlagen „Tretrollerdiplom“ und „Laufraddiplom“



© IFK



Ergänzend zum „Fußgängerdiplom“ bietet das Netzwerk Verkehrssicherheit nun zwei weitere Urkundenvorlagen für Schulungsmaßnahmen für Kinder an: Das „Tretrollerdiplom“ und das „Laufraddiplom“. Beide Urkunden können dazu eingesetzt werden, um den an den entsprechenden Maßnahmen teilnehmenden Kindern eine positive Bestätigung ihrer Lernbemühungen und -erfolge zu geben. Die Vergabe der Urkunden nach Abschluss der Maßnahme kann somit dazu beitragen, die Motivation der Kinder zu steigern bzw. aufrechtzuerhalten.

Bei Interesse können Sie sich gern an uns wenden (Kontaktdaten siehe letzte Seite).

Studie zur Sicherheitsbewertung von Straßentunneln



© pixabay.com

Die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) hat auf Basis aktueller Daten Vorschläge erarbeiten lassen, um die Sicherheitsbewertung von Straßentunneln zu verbessern. Ziel war es, die seit 2009 angewendete Methodik zur Sicherheitsbewertung auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen, indem die berücksichtigten Parameter angepasst und bisher unberücksichtigte Parameter integriert werden. In einem Vorschlag für die Fortschreibung wurden Parameter von Anfangs- und Randbedingungen für die Festlegung eines Referenztunnels (zur Bewertung der Risiken wird der untersuchte Tunnel mit einem theoretischen Referenztunnel verglichen, der den

Richtlinien entspricht) neu definiert. Außerdem wurden Ereignisraten (z. B. die Unfallrate oder die Brandrate) aktualisiert und Einflussfaktoren auf die Unfallhäufigkeit festgelegt. Darüber hinaus wurde die Struktur des Ereignisbaums aktualisiert. Es wurde ein Schadensausmaßmodell erstellt, das Neuerungen bei der Auswirkung und Analyse von Kollisionen und Bränden im Tunnel aufweist. Weiterhin wurden Parameter und Randbedingungen für Wirkungsmodelle zur Abschätzung von Brandfolgen festgelegt.

Detaillierte Informationen zur Studie sind unter www.bast.de abrufbar.

Broschüre „Mit dem Nachwuchs auf zwei Rädern“



© ifz

Die Broschüre „Mit dem Nachwuchs auf zwei Rädern“ des Instituts für Zweiradsicherheit (ifz) richtet sich an zweiradbegeisterte Eltern. Sie bietet Hilfestellungen bei der Entscheidung, Kinder auf dem Motorrad, dem Roller oder im Gespann mitzunehmen. Einleitend werden die rechtlichen Rahmenbedingungen erläutert. Es wird über anatomische und konditionelle Besonderheiten von Kindern informiert sowie über deren richtige Sitzposition und Blickführung auf dem Motorrad. Außerdem werden die erforderlichen Ausrüstungselemente behandelt, mit denen Verletzungen bei einem Sturz gemildert werden. Zahlreiche Tipps für die erste Fahrt mit Kind und deren Nachbereitung vervollständigen den Ratgeber.

Die Broschüre kann unter www.ifz.de abgerufen werden.

Untersuchung zu E-Scootern, Fahrrädern und E-Mopeds von Leihfahrzeuganbietern



© pixabay.com

In einer aktuellen Studie hat der FUSS e. V. Störungen, Gefährdungen, Rechts- und Regelbrüche durch E-Scooter, Fahrräder und E-Mopeds im Berliner Stadtraum untersucht. Dazu wurden zwischen dem 20. und 28. Oktober 2022 alle Zweiräder von Leihfahrzeuganbietern in drei Untersuchungsbereichen von je ca. 500.000 Quadratmetern erfasst.

428 von 634 (67,5 Prozent) der abgestellten Leihfahrzeuge bewertete der FUSS e. V. dabei als hindernd, gefährdend, rechts- oder regelwidrig. Im Durchschnitt stießen die mit der Erfassung betrauten Personen alle 77 Meter auf ein störendes Leihfahrzeug. Auffallend hoch fiel die Anzahl von störenden Leihmopeds auf: 92,3 Prozent fielen

beim Test durch. FUSS e. V. führt dies auf die Geschäfts- und Werbestrategie der Anbieter zurück. So werde von den drei in Berlin vertretenen Anbietern teils offen, teils implizit, zum Parken auf Gehwegen aufgefordert. Bei allen erfassten Leihfahrzeugen wurden für die Beurteilung die Bedarfe von Blinden und Sehbehinderten besonders berücksichtigt.

Detaillierte Informationen zur Untersuchung sind unter www.fuss-ev.de abrufbar.

Kurzvideoserie „Bikest Du mit?“



© ADFC-Ennepe-Ruhr

Das gemeinsame Projekt „Bikest Du mit?“ des ADFC-Ennepe-Ruhr und der Fahrradbotschaft Witten zeigt zwölf kurze Videos, in denen fünf Kinder im Alter von 11 bis 13 Jahren für sicheres Radfahren werben und erklären, worauf es dabei ankommt. Ziel ist es, einen Beitrag für mehr Selbstständigkeit bei der Mobilität von Kindern zu leisten, beispielsweise indem sie dazu befähigt werden, ihren Schulweg zu den weiterführenden Schulen mit dem Fahrrad zurückzulegen. In den Videos werden die Themen „Indirektes Linksabbiegen“, „Toter Winkel“, „Rechtzeitiger Spurwechsel“, „Abkürzungen“, „Ver-

schiedene Radwege“, „Schnell Bergabfahren“, „Sicherheitscheck“, „Kreisverkehr“, „Rechts vor Links“, „Dooring“ und „Radfahren ist schön“ behandelt. Der regionale Bezug wird vor allem auch in dem Video „Einmündung Cörmannstraße“ deutlich, indem richtiges Verhalten an einer konkreten Gefahrenstelle vor Ort veranschaulicht wird.

Die Videos können auf dem Kanal der Fahrradbotschaft Witten unter www.youtube.com angesehen werden.

4. Termine und Hinweise

61. Deutscher Verkehrsgerichtstag in Goslar

Vom 25. bis 27. Januar 2023 wird der 61. Deutsche Verkehrsgerichtstag in Goslar durchgeführt. In acht Arbeitskreisen werden aktuelle Themen des Verkehrsrechts diskutiert. Diesmal wird über Fahrzeugdaten und Verbraucherschutz, Halterhaftung bei Verkehrsverstößen, KI-Haftung beim Autonomen Fahren, Reparaturkostenersatz beim Haftpflichtschaden, Grenzen bei E-Scootern und Fahrrädern, Meldepflicht von fahrungseigneten Personen, Fahrtenbuchauflage sowie über den schmalen Grat zwischen Fehler und Verstoß im Luftverkehr diskutiert. Darüber hinaus werden Pressegespräche veranstaltet, eine Mitgliederversammlung durchgeführt sowie ein Plenarvortrag gehalten und ein Streitgespräch geführt.

Detaillierte Informationen zur Veranstaltung sind unter www.deutscher-verkehrsgerichtstag.de abrufbar.

20. Internationaler Fachkongress für erneuerbare Mobilität „Kraftstoffe der Zukunft 2023“ in Berlin

Am 23. und 24. Januar 2023 findet der 20. Internationale Fachkongress für erneuerbare Mobilität „Kraftstoffe der Zukunft“ in Berlin statt. Die Veranstaltung richtet sich an die deutsche, europäische und internationale Biokraftstoffbranche und soll ein Diskussionsforum für die Entwicklung erneuerbarer Mobilität bieten. Erwartet werden u. a. Beschäftigte aus den Bereichen der Rohstoffergänzung, der Rohstoffverarbeitung, der Biokraftstoff-, Mineralöl- und Kraftfahrzeugindustrie, der chemischen Industrie, der Transport- und Logistikbranche, der Zertifizierungssysteme sowie aus Politik, Wissenschaft

und Forschung. Ziel des Fachkongresses ist es, einen aktuellen Sachstand zu den Gesetzesinitiativen und den Marktentwicklungen zu vermitteln sowie Projektbeispiele der erneuerbaren Mobilität vorzustellen. Darüber hinaus soll der gegenseitige Erfahrungsaustausch gefördert werden.

Die Veranstaltung findet zweisprachig (Deutsch und Englisch) statt. Detaillierte Informationen sind unter www.kraftstoffe-der-zukunft.com abrufbar.

5. Das Interview des Monats



© IFK

*Iris Wilhein, Referatsleiterin Straßenverkehr (MIL)
Studium der Rechtswissenschaften an der FU Berlin, 2. Staatsexamen in Berlin abgelegt.
Langjährige Tätigkeit im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, zunächst im Bereich Planfeststellung, dann Wechsel ins Personalreferat. Seit Oktober 2017 Leitung des Referates Straßenverkehr.*

1) Welcher Ihrer bisherigen Beiträge zur Verkehrssicherheit erfüllt Sie mit besonderer Freude?

Es fällt mir schwer, hier einen Beitrag besonders herauszuheben. Als Referatsleitung im MIL bin ich auf verschiedenen Ebenen in Sachen Verkehrssicherheit unterwegs. Über die Förderung von Projekten wie u. a. das Forum und Netzwerk Verkehrssicherheit und der Landesverkehrswacht bis zur Zusammenarbeit mit Bund und Ländern bzw. auf Ebene des Bundesrats sind wir aktiv. Ganz aktuell sind wir mit der Fortschreibung des Verkehrssicherheitsprogramms der Landesregierung Brandenburg in einem großen Beteiligungsprozess, um möglichst viele Ideen und Know-how für die Fortschreibung zu erlangen. Das ist eine sehr spannende und zukunftsorientierte Aufgabe.

2) Warum engagieren Sie sich in der Verkehrssicherheitsarbeit?

Es ist Teil meiner Arbeit. Seit der Übernahme des Referates Straßenverkehr im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, habe ich beruflich nicht nur mit rechtlichen Themen in Bezug auf den Straßenverkehr zu tun, sondern es steht auch die Verkehrssicherheit bei uns im Fokus. Verkehrssicherheitsarbeit ist ein spannendes und vielschichtiges Feld, da alle Menschen von ganz jung bis ganz alt als Verkehrsteilnehmende direkt betroffen sind. Fast alle Menschen sind täglich auf den Straßen unterwegs, mit dem Rad, zu Fuß, in Bus und Bahn oder mit dem PKW, manche sogar als Berufskraftfahrende. Zunehmender Straßenverkehr und ein enges Zeitbudget sind tägliche Begleiter für sehr viele Menschen. Da ist es wichtig, immer wieder auf Themen wie Rücksichtnahme, Miteinander und Verantwortung hinzuweisen, damit Unfälle nicht als „normal“ hingenommen werden, sondern jede und jeder seinen Beitrag leistet. Nur so kann es gelingen, dass wir alle sicher und unverletzt mobil auf der Straße unterwegs sein können, auch die schwächsten Verkehrsteilnehmenden.

3) Woher nehmen Sie Ihre Ideen und Ihre Inspiration für Ihre Arbeit in der Verkehrssicherheit?

Mit dem Forum Verkehrssicherheit und den dazu gehörenden Lenkungsgruppen (Technik, Infrastruktur, Mensch und Umfeld) hat das Land Brandenburg schon vor fast 25 Jahren erkannt, wie wichtig es ist, Ideengebende aus unterschiedlichsten Bereichen und Professionen zusammen zu bringen, um die Verkehrssicherheit zu unterstützen. Hier werden aktuelle Entwicklungen diskutiert, hinterfragt und auch angeregt. Dieser Austausch ist sehr kreativ und bringt neue Impulse für die Verkehrssicherheitsarbeit. Das ist eine sehr wertvolle Arbeit, die von den Mitgliedern der Lenkungsgruppen ehrenamtlich

geleistet wird. Darüber hinaus gibt es aber auch noch die Medien und Fachkreise, in denen Themen angesprochen werden, die wir dann weiterbewegen und unterstützen.

4) Was kann jeder Einzelne für die Verkehrssicherheit tun?

Es ist wichtig zu verstehen, dass die Verantwortung für das eigene Handeln nicht bei uns selbst endet. Gerade im Straßenverkehr hat unser Verhalten fast immer Auswirkungen auf andere Menschen. Dies immer wieder ins Bewusstsein jeder und jedes Einzelnen zu rufen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Regeln im Straßenverkehr sind keine Gängelei, sondern die Basis dafür, schwere und tödliche Unfälle zu vermeiden, die so viel Leid für die Opfer und ihre Familien mit sich bringen. Leichtsinn und Rücksichtslosigkeit sind keine Nachlässigkeit, sondern ein Zeichen für fehlende Verantwortung. Als Gesellschaft können wir nur dann gewinnen, wenn wir uns als Gemeinschaft verstehen und entsprechend handeln. Alle können dazu beitragen, indem sie nicht nur an sich selbst denken. Das gilt ganz besonders für die Teilnahme am Straßenverkehr.

5) Wenn Sie genügend Geld und Macht hätten: Welche Verkehrssicherheitsmaßnahme würden Sie umsetzen?

Dann würde ich versuchen in allen Bereichen noch mehr gute Verkehrssicherheitsprojekte zu realisieren. Mit der Veränderung der Gesellschaft ist auch eine Anpassung der Verkehrssicherheitsarbeit erforderlich. Um Kinder und Jugendliche zu erreichen, brauchen wir z. B. mittlerweile häufiger eine digitale Ansprechmöglichkeit. Was aber ein ganz besonders wichtiges Thema ist, ist die Frage des Personals. Leider geht die Bereitschaft zum Ehrenamt zunehmend zurück, das betrifft den Bereich der Verkehrssicherheitsarbeit leider genauso wie viele andere Bereiche. Das hinterlässt große Lücken. Da würde ich ansetzen und versuchen mit einer großen Personalverstärkung in unterschiedlichsten Ebenen dafür zu sorgen, dass die tollen Programme, die in Brandenburg laufen und in großen Teilen auch in Brandenburg entwickelt wurden, noch gezielter vor Ort z.B. in die Kitas, Schulen, Clubs und Seniorencafés etc. ankommen.

6) Wenn Sie an den Verkehr der Zukunft denken: Was bereitet Ihnen Sorge?

Die Rücksichtslosigkeit und Ich-Bezogenheit einzelner Verkehrsteilnehmender, die ohne Blick auf Andere freie Bahn einfordern. Ein Vorrang einzelner Interessen oder Interessensgruppen kann keine Basis für eine allen zu Gute kommende Verkehrssicherheit sein. Dieses Thema muss übergreifend gedacht werden, unabhängig von den Altersgruppen oder der Art der Verkehrsteilnahme. Sichere Mobilität ist ein Anliegen, das sich zu Recht alle Verkehrsteilnehmende wünschen. Nur dann gibt es die Chance, sich der Vision Zero immer mehr zu nähern.

7) Wenn Sie an den Verkehr der Zukunft denken: Was bereitet Ihnen Hoffnung?

Der technische Fortschritt in Bezug auf die automatisierten Fahrfunktionen hat schon deutliche Verbesserungen gebracht und viele Unfälle können bereits vermieden werden, durch die Assistenzsysteme in den Fahrzeugen. Wenn wir in der Zukunft voll automatisiert fahren, verbinde ich die Hoffnung damit, dass deutlich weniger Unfälle passieren, da subjektive Komponenten wie Ablenkung, Eile, Ärger etc. auf das Fahrverhalten keine Auswirkungen mehr haben.

Zudem bin ich optimistisch, dass wir eine zunehmend klimafreundlichere Mobilität haben werden. Das ist auch für die nächsten Generationen eine sehr wichtige Entwicklung.

Haftungsausschluss

Dieser Newsletter wurde mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind.

Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik, wenden Sie sich bitte an uns:

Bereich Nord-West

E-Mail: ariane.russev@ifk-potsdam.de; Tel.: +49 (0)33055 – 23 91 56

Bereich Nord-Ost

E-Mail: sebastian.scislo@ifk-potsdam.de; Tel.: +49 (0)33055 – 23 91 56

Bereich Süd

E-Mail: erik.schubert@ifk-potsdam.de, hendrik.albert@ifk-potsdam.de, Tel.: +49 (0)355 – 12 15 919

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:

www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“.